

Der Auferstehungstag Jesu und die Feste Gottes nach 3. Mos. 23

eine Betrachtung über die Verbreitungen aus dem Freundesbrief Nr. 20-Juli/10, des **Missionswerkes „Freunde Biblischer Botschaft e.V.“** und dem Auszug „Verwirrt über Kolosser 2, 14 - 17“, desselben „Werkes“.

Bis auf die Bankverbindungen wird nichts bekannt, wer sich hinter diesem „Missionswerk“ in der Hermannstraße 35, D-52499 Baesweiler, verbirgt.

Das Impressum ist ohne Namen und unterzeichnet wird mit „Der Vorstand“. (Seiten 13 u. 17) Der Vorstand (V.) soll in dieser Betrachtung nun auch unser Ansprechpartner sein.

Jesus lehrt uns in Johannes 7, 38: **„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibes werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“** - Wiederholt verwies Jesus den Teufel, indem Er sagte: **„Es steht geschrieben ...“**, Matth. 4, 1-11! - Und wie stehen nun die Aussagen des obigen Missionswerkes in Bezug auf den Leidensweg Jesu, bis zu Seiner Auferstehung und die Aussagen über die Verwirrtheit über Kolosser 2, 14-17, bzw. das Feiern der Feste Gottes, im Neuen Bund, mit dem ursprünglichen Wort überein?

Der „Vorstand“ behauptet, allein das Zeichen Jona, Matth. 12, 40, sei der Maßstab, nachdem die Grabesruhe Jesu einzuordnen wäre. Diese Zeit, die drei Tage und drei Nächte, wären 72 Stunden und Gott Vater hätte Seinen Sohn, unseren Erlöser, genau nach 72 Stunden vom Tode auferweckt, womit die Grabesruhe endete. - Der „V.“ will das nun durch das geschriebene Wort beweisen:

Um zu den 72 Stunden kommen zu können, leugnet er zunächst alle, auch die persönlichen Aussagen Jesu, daß Er **„am dritten Tage“** auferstehen wird: Matth. 16, 21; 17, 23; 20, 19; Luk. 9, 22; 18, 33; 24, 7; 46; Apg. 10, 40 und 1. Kor. 15, 4. -

Nun bedient er sich einer Anzweiflung der Aussage Gottes in 3. Mos. 23, 11 und schreibt, daß **„der Tag nach dem Sabbat“**, nach dem großen Sabbat, Joh. 19, 31, zwar ein wöchentlicher Sabbat ist, aber daß dieser mehrere Tage nach dem großen Sabbat, dem 15. Nisan, liegen kann. - Was das auch immer heißen mag, er begründet dies mit dem flexiblen Monatsbeginn? Schließlich entscheidet er, daß im Todesjahr Jesu der auf den 16. Nisan gefallene Wochensabbat, auf den 17. Nisan fiel. - Diese gottverleumdende Verdrehung Seines Wortes ist für den „Vorstand“ auch die Schlußfolgerung, daß der Mittwoch der 14. Nisan gewesen wäre, der Donnerstag, der 15. Nisan, soll der von dem „Vorstand“ eingeführte „Paassahsabbat“ gewesen sein, der nun folgende Freitag, der 16. Nisan, wäre der von dem „V.“ eingeschobene Arbeitstag und schließlich am wöchentlichen Sabbat, dem „17. Nisan“, wäre Jesus „abends“, am „Ende des Sabbattages“, auferstanden. Siehe Seiten 4 und 12; Matth. 15, 8-9.

Um weitere Ausführungen zu bekräftigen gibt der „V.“ die Menge Bibel und die Einheitsübersetzung an und preist sie mit „ältesten Textzeugen“. In Wirklichkeit ist das aber eine Täuschung der Leser. Denn in der Einheitsübersetzung verbirgt sich der ökumenische Geist und der Verfasser der Menge Bibel, Herr D. D. Dr. Hermann Menge, 1841-1939, hat nicht als Bibelforscher oder Bibelwissenschaftler, sondern als Altphilologe, als Sprach- und Literaturwissenschaftler seine Bibel übersetzt. In seinen Ausführungen spricht er oft vom Urtext, den er verwendet hätte, der aber damals nicht mehr existierte. Er selbst schreibt über sein Werk wörtlich: *„Die vorliegende Übersetzung erhebt nicht den Anspruch, an Luthers Meisterschaft heranzureichen, ...“*

Es geht nicht darum Menges Werk zu schmälern, aber wenn Menge sein Werk so qualifiziert, dann ist es auch richtig, daß wir uns gleich dem Besseren zuwenden. Zum Beispiel zu Luther 1524 bzw. 1545 oder anderen grundschriftnahen Schriften, die alle in Matth. 28, 1 von **einem Abend der Sabbate** schreiben. - Es waren also **zwei aufeinander folgende Sabbate!**

Der erste Sabbat, der 15. Nisan, **der große Sabbat**, Joh. 19, 31, wurde durch den **Abend der Sabbate** beendet und mit **demselben Abend**, bei **Sonnenuntergang**, begann der zweite, der wöchentliche Sabbat, der 16. Nisan, der Tag der ersten Garbe, 3. Mos. 23, 10-11. Es war der Auferstehungstag Jesu, an dem Er **morgens, in der Frühe**, von Seinem Vater, Gott IEUE, als der Erstling von den Toten auferweckt wurde und an dem auch die Marien zum Grabe kamen, **als es dämmerte, bei Sonnenaufgang**, Matth. 28, 1-2; Mark. 16, 2; 1. Kor. 15, 20!

In 1. Mos. 1, 5 steht geschrieben: **„und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.“**

Zum besseren Verständnis Matth. 28, 1-2 u. Mark. 16, 2 aus der Luther Bibel 1545 wörtlich: *„Am Abend aber des Sabbats, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbate, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbater sehr frühe, da die Sonne aufging.“*

Der 15. Nisan (oder Abib) ist ein Fest-Sabbat, er wird auch **großer Sabbat** genannt, Joh. 19, 31. Es ist der israelitische Nationalfeiertag zum Gedenken an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, nach 430jähriger Gefangenschaft, 4. Mos. 33, 3; 2. Mos. 12, 37-41. -

Und die Marien kamen **am Abend des Sabbats**, das heißt: gegen Ende des Abends, in der **Frühe, am Morgen des Tages** zum Grabe, des 16. Nisan, der ein Schöpfungssabbat, ein 7. Tag der Woche, war. Es war der Tag der Garbe der Erstlinge, der an dem Abend der Sabbate vom 15. zum 16. Nisan begann. - Der 16. Nisan, der Tag der ersten Garbe, war der *erste Feiertag der Sabbate*, das heißt: es ist der erste von den sieben wöchentlichen Sabbaten der 50 Tage des Wochenfestes, 3. Mos. 23, 16. - Das Pfingsten ist! - Die Ausgießung des heiligen Geistes war also auch an einem Schöpfungssabbat und nicht an einem Sonntag, Apg. 2, 1-4.

Offensichtlich wurde das bei dem „V.“ so bekannt, denn er versucht nun seine Irrlehre erneut biblisch zu „beweisen“, indem er als Lehrmeister gegen Gott antritt und auf der Seite 12 seiner Broschüre schreibt: *„Wenn es heißt: „Früh am Tage“, ist nicht der Morgen damit gemeint, sondern früh des neuen Tages, der nach Sonnenuntergang beginnt. ...“* - Nach den Worten des „(V)“ dieser Missionsgemeinschaft würde es dann in 1. Mos. 1, 5 heißen:

„... Da ward aus „früh des neuen Tages“ und dem Morgen der erste Tag. -
Welch ein Unsinn, Welch ein Hohn und Spott für unseren Schöpfer!

Mit diesen Worten wird abermals bewiesen, daß die Auferstehung Jesu **morgens an einem Wochensabbat** war. - Siehe dazu www.gott-ist-der-ursprung.de, Nr. 15; 16; 17 u. 20.

Nun zum Thema **Verwirrt über Kolosser 2, 14-17** - W. Tschoepe Freunde biblischer Botschaft e. V.

Wie dem siebenseitigen Bericht, „Verwirrt über Kolosser 2, 14-17“, zu entnehmen ist, muß es der Verfasser dieser Zeilen sein, der verwirrt über Kol. 2, 14-17 ist. - Denn es gelingt ihm nicht seine Behauptung, daß die in 3. Mos. 23 aufgezeichneten Feste Gottes von Seinem Volk auch im Neuen Bund noch zu halten sind, biblisch, durch Gottes Wort, zu beweisen.

Zunächst ermahnt er den Leser auf Seite 1 mit 2. Petr. 3, 15-17, daß wir die Schrift nicht aus ihrem Zusammenhang nehmen und sie zu unserer eigenen Verdammnis verdrehen dürfen.

Bei dieser Belehrung erkennt der Schreiber dieser Zeilen aber nicht, daß er gerade das tut, wenn er u. a. auf der Seite 6 schreibt: *„Nochmals, die Todesurkunde, der Schuldbrief, die Aufzeichnung der Übertretungen, die den Tod forderten, wurde ans Kreuz genagelt, aber nicht das Sittengesetz noch das Zeremonialgesetz.“*

Dazu nun Kol. 2, 14-17 aus der, aus dem Grundtext übersetzten Konkordanten Bibel 1964 und Jesu eigene Worte aus der Bergpredigt - Jesu Stellung zum Gesetz, Matth. 5, 17-18:

„und wischte aus die wider uns war, die Handschrift der Erlasse, die uns entgegen war, und hat sie aus der Mitte genommen, sie nagelnd an das Kreuz.

Und abstreifend die Fürstlichkeiten und Obrigkeiten, stellte er sie öffentlich zur Schau, sie in ihm im Triumph einherführend.

Keiner nun richte euch in Speise oder Trank oder in Einzelheiten eines Festes oder Neumonds oder Sabbater, die da sind der Schatten der Zukünftigen - der Körper aber ist des Christus.“

„Nicht solltet ihr meinen, daß Ich kam, aufzulösen das Gesetz oder die Propheten. Nicht kam Ich aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, Ich sage euch, bis daß Himmel und Erde sollten vergehen, wird keinesfalls Ein Jota oder Ein Hörnlein vom Gesetz vergehen, ...“

Das Zeremonial-Gesetz - war ein Zuchtmeister, das heißt, ein Erzieher auf Christus, dem Messias. Ehe der Messias kam, waren die Gläubigen des Alten Bundes unter dem Zeremoniellen-Gesetz verwahrt und verschlossen im Glaubensblick auf Christus und dem Glauben, daß der mit dem Kommen des Messias, Christus, sollte offenbart werden. **Das Schatten-Gesetz** oder **Zeremonial-Gesetz** war der alte Sauerteig, welcher ausgefegt werden sollte. Die in Christus, im Glauben Jesu, gewordenen Gläubigen waren jetzt ein neuer, frischer Teig!

In Hebr. 10, 1-4 lesen wir, daß das Gesetz (Zeremonial-Gesetz) nur der Schatten des zukünftigen Guten ist und es unmöglich ist, durch das Blut von Ochsen und Böcken Sünden zu vergeben. Da aber der Sünde Sold der Tod ist, Röm. 6, 23, bedurfte es von Gott eines anderen Opfers, das Sünden hinwegnehmen und das Leben, das ewige Leben, geben kann. Und dieses andere Opfer war Jesus, der sich für alle, die Ihn, Seinen Glauben, annehmen, als das unschuldige Lamm hingab; 1. Petr. 1, 18-19. - Der Schatten fand so durch Jesus Christus, durch das zukünftig Gute, seine Erfüllung!

Dieser Erzieherdienst endete mit Jesu Tod am Kreuz. - „...*sie nagelnd an das Kreuz.*“ Und genau so geschah es nach den Worten Jesu, nach Matth. 5, 17-18: Das Gesetz und die Propheten blieben unangetastet. - Das Schatten-Gesetz, der zeremonielle Dienst, der alte Sauerteig, der Glaubensblick auf Christus, auf den **Kommenden Messias**, war durch den **Gekommenen Messias**, Jesus Christus, erfüllt. Durch Seinen Kreuzestod nahm Er den Zeremoniendienst aus der Mitte und nagelte ihn ans Kreuz, Kol. 2, 14-17; Dan. 9, 27.

Schließlich wurde durch Seine Auferstehung, morgens an einem Wochensabbat, dies alles wahrhaftig und der Glaube Jesu bestätigt. 1. Kor. 15, 14-20; Offb. 14, 12.

Was nun der „V.“ auf der Seite 6, in „Verwirrt über Kolosser 2, 14-17“, unter: „*Nochmals, die Todesurkunde, der Schuldbrief, die Aufzeichnung der Übertretungen, die den Tod forderten, wurde ans Kreuz genagelt, ...*“ (Seite 2 dieser Betrachtung) tatsächlich versteht, das möge er klarer ausdrücken und den Beweis darüber aus Gottes ursprünglichem Wort erbringen!

Die Apostel predigten auch nicht sofort den Heiden / Völkern oder an die vom Heidentum bekehrten Gläubigen (Seite 4), wie **falsch** behauptet wird. Sie waren vielmehr nach Dan. 9, 27 geheißten, nach der 3 ½ jährigen Predigzeit Jesu noch einmal 3 ½ Jahre an die Juden das Evangelium zu predigen, bevor sie sich den Heiden / Nationen zuwandten, Apg. 13, 46.

Da nun die Juden, vorwiegend bei jenen die in der Diaspora wohnten, noch längere Zeit in alter Gewohnheit die Feste Gottes hielten und feierten, kamen die Apostel zu ihnen und klärten sie auf, daß Jesus das alles hinweggenommen und ans Kreuz „genagelt“ hat, wodurch die Zeremonien nicht mehr zu halten sind und sprachen **deshalb** zu ihnen: „*Keiner nun richte euch in Speise oder Trank oder in Einzelheiten eines Festes oder Neumonds oder Sabbater, die da sind der Schatten der Zukünftigen - der Körper allein ist Christus.*“ Kol. 2, 16-17.

W. Tschoepe bedient sich allen nur denkbaren Verdrehungen und Aussagen anderer, um das Halten und Feiern der Gottesfeste im N. B. „zu beweisen“. Sogar durch eine Gleichstellung

mit Gottes heiligem Schöpfungssabbat und Kol. 2, 16 versucht er dafür zu überzeugen. Wörtlich schreibt er auf Seite 4: „... *dass, wenn der wöchentliche Sabbat noch bindend ist, auch die jährlichen Feste und Neumonde noch bindend sind.* ...“ -

Dagegen trennt der Schöpfer Seine Jahresfeste von den wöchentlichen Sabbaten und bestimmt für beide eigenständige Bedeutungen, die beim Halten und Feiern zu beachten sind, siehe 3. Mos. 23, 3-4! - Außerdem sind Passa, der 14. Nisan und der Tag der ersten Garbe, der 16. Nisan, keine Jahressabbate. - Es sind Arbeits- und Gedenktage!

Seine Fest- und Gedenktage sind dem Schattendienst und damit einer von Gott festgesetzten Zeit zugeordnet (v. 2537 n. Adam bis Jesu Tod), Dan. 9, 27; Gal. 3, 13; 24; Kol. 2, 14-17!

Gott aber segnete und heiligte den 7. Tag bereits vor etwa 6000 Jahren und ruhte an ihm, um Seines Schöpfungswerkes zu gedenken, 1. Mos. 2, 3; Hebr. 4, 4. - Der Wochensabbat ist das Zeichen **Seiner Schöpfung**, und er wurde zum Zeichen **unserer Erlösung**, weil Jesus in der Frühe, morgens, an einem Wochensabbat, auferstand, 1. Kor. 15, 14-20. - Auch im Himmel gibt es noch eine Sabbatzeit, Hebr. 4, 9. - Worin besteht nun eine Parallele mit Kol. 2, 14-17?

Unmißverständlich steht für den N. B. in Offb. 14, 12, der Konkordanten Bibel geschrieben: „*Hier ist das Ausharren der Heiligen, die da **halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.***“ - Sein jetzt lebendes Volk zeichnet sich also durch das Halten Seiner Gebote und des Glaubens Jesu aus und die in Offb. 14, 1-5 beschriebenen 144000 werden ebenso davon erfüllt sein! - Vom Halten und Feiern der Fest- und Gedenktage Gottes steht nichts geschrieben.

Gott-Vater offenbarte alles Seinen Knechten und über Neues sagt Er: „*ehe denn es aufgeht, lasse ich´s euch hören.*“, Amos 3, 7; Jes. 42, 9; 5. Mos. 29, 28. - Ein jeder, der diesen, Seinen Worten glaubt, weiß, daß im Neuen Bund die Bedeutung Seiner heiligen Feste allein darin zu sehen ist, wie der **Gekommene Erlöser**, Jesus Christus, durch Sein Erscheinen, Sein Erlösungswerk bereits erfüllt hat, und wie Er es bis zur Vollendung noch erfüllen wird.

Es ist unwahr, zu sagen: Gott oder der Herr des Universums lädt ohne der Schatten-Gesetzgebung zum Feiern und Halten Seiner Feste ein (Seiten 2 und 19)! - Es sind vielmehr Verwirrte über Kol. 2, 24-17, die dazu „einladen“ aber nicht vorgeben, wie die Fest- und Gedenktage ohne dem Zeremonial-Gesetz „gefeiert“ oder „gehalten“ werden sollen.

Diese Gruppen, e. V. oder wer sonst, können auch ohne diesen Widergöttlichkeiten vor Gott nicht bestehen; denn sie verkünden noch andere Irrlehren, die sie von Gott IEUE und Jesus Christus trennen, Matth. 15, 8-9. - Siehe dazu www.gott-ist-der-ursprung.de, Nr. 18; 19 u. 21.

Die Harmonie Seines Wortes ist in der Auferstehung Jesu, morgens an einem Wochensabbat, zu finden und in Kol. 2, 14-17, wenn dies, wie in dieser Betrachtung beschrieben, erkannt wird! - Und wer will das nach Seinem ursprünglichen Wort widerlegen?

Diese Beispiele zeigen, wie der Teufel mit Schlaueit auch auf geistlicher Ebene wirkt. - 1. Petr. 5, 8 u. Offb. 12, 12 erfüllen sich buchstäblich vor unseren Augen:

„*Seid nüchtern! Wachtet! denn euer Gerichtsgegner, der Widerwinker, wandelt umher wie ein brüllender Löwe, suchend wen er verschlinge.*“ - „... *Wehe dem Lande und dem Meere! da der Widerwinker herabsteigt zu euch und hat großen Grimm, da er weiß, daß er kurze Frist hat.*“

Doch wer sich Gott, Seinem ursprünglichen Wort, zuwendet und daran festhält, der ist untertänig Gott IEUE und von dem flieht der Teufel, Jak. 4, 7; Ps. 119, 160; **Offb. 3, 8-10!**

Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen, Joh. 8, 32.